

Türkenbund und Akelei im Reich der Gelbbauchunke

MELLIKON (pds) – Durch die neuerlangte Bedeutung, die den benachbarten Naturschutzgebieten «Steinbruch» und «Musital» zukommt, ist der Waldrand «Chleeb» zum wichtigen Verbindungsglied geworden. Dank gemeinsamen Bemühungen ist dort ein Reich für Unke und Türkenbund entstanden.

Dass das Gebiet zwischen Wald und dem Hochrheinterminal als Vernetzung äusserst wichtig ist, wusste man schon lange. Beinahe gleichzeitig mit dem Aufwerten der benachbarten Standorte hat man auch im «Chleeb» die Chance wahrgenommen.

Als Teil der Ersatzmassnahmen des Terminals LGZ konnten dort zahlreiche Pionieramphibiengewässer realisiert werden. In einer letzten Etappe erfolgte eine eigentliche Waldaufwertung

mit Fichten- und Lärchenentfernung, die diesen Winter stattfand.

Umsetzung von Amphibienschutzkonzept

Jetzt, zu Sommeranfang, kann man sich dort dank des zusätzlichen Lichtes an Akelei und Türkenbund erfreuen. Im östlichen Bereich ist gerade vorbildlich die Realisierung von Kleinstgewässern gelungen, die von Unken und dem «Glöggli» bevorzugt werden. Die-

se Arten sind mit ihren Ansprüchen genügsam und geben sich als Laichgewässer mit besseren Pfützen zufrieden. Im «Chleebhang» hat man auf drei schmalen Terrassen je zehn solche Mini-Tümpel hintereinander geschaffen. Jeder hat ungefähr die Grösse eines Quadratmeters und ist ein Längsmeter vom anderen entfernt. Jetzt, da die Temperaturen steigen, sind einige bereits ausgetrocknet. Tiefere beherbergen Kaulquappen des Grasfrosches. Die eigentlichen Her-

ren aber sind dort die Gelbbauchunken. Die putzigen, nur gerade fünf Zentimeter grossen Koblode mit ihrer warzigen Haut und den hervorstehenden Augen können sich perfekt tarnen. Einzig ihr «Uuuuuh-uuuuh»-Lockruf, führt auf ihre Spuren. Letzte Woche konnte ein Dutzend von ihnen beobachtet werden. Die Hälfte davon waren Jungtiere des letzten Jahres.

Vorbildliches LGZ

Einmal mehr hat es sich ausgezahlt, dass die zuständigen Stellen Hand in Hand arbeiteten und tatkräftig zupackten. Es blieb nicht nur bei öfters gehörten Lippenbekenntnissen. Für das erfreuliche Engagement des Logistik- und Gewerbezentrums Hochrhein (LGZ) in Rekingen ist Geschäftsführer Walter Menig federführend. Mellikons Gemeindeammann Rolf Laube und das Forstteam unter Felix Binder sind für die Mäh- und Unterhaltsarbeiten zuständig. Zusammen mit der Koordinatorin Esther Krummenacher tragen sie so zu einem äusserst wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Steinbruch und Musital bei.

